

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0092

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Meere wohl gebrauchen könnte. Im übrigen sind dieses nur wahrscheinliche Muthmassungen des Verfassers, dann unter dem Nahmen Norden ist nicht eigentlich ein Land verstanden, welches so weit von den Canais und Hypanis entfernt ist, wie Schweden.

Herr Dalin glaubet, die Bodineh und die Neuren seyen die Scytischen Völker, so Scandinavien bevölkert, die ersten haben sich in Schweden bey den Bergen von Seeberg, welche schon damahls aus dem Meere hervor sahen, niedergelassen. Die Neuren aber, die Nachkömmlinge der 10. Stämmen Israels bewohnten Finnland, dessen Sprache der Hebräischen sehr ähnlich ist, diese Völker gaben dem Lande ihrer Voreltern den Nahmen Forhem, und Scandinavien den Nahmen Nianhem, oder neue Wohnung. Schweden aber (Suevige) hat seinen Nahmen von dem Meere (Sea-sic) erlanget, aus welchem es nach und nach hervor gekommen. Diese Etymologien sind bey den Nordischen Scribenten sehr gebräuchlich.

Die grossen Wälder von Norden, und das Meer, welches diese Inseln umgab, waren vor diese Völker, welche an eine einfältige und wilde Lebens-Art gewohnt waren, ein bequemes und gutes Vaterland, sie vermehrten sich geschwinde in einem Lande, da der Friede herrschte, und es konnte bald seine Einwohner nicht mehr fassen, derentwegen mußten sie Colonien in andere Länder senden. Die Sueten zogen hundert Jahre vor Christi Geburt aus Scandinavien, und ließen sich in Deutschland nieder, wo sie durch ihre Siege weit und breit bekannt wurden, und damahls fiengen die Römer an die Nordischen Völker zu kennen. Die Voligamie and ihre wilde Lebens-Art hat viel zu ihrer grossen Vermehrung beygetragen, welche noch jegund unter die Vorzüge der Mitternächtigen Nationen gerechnet wird.

Herr Dalin handelt ferner von den Sitten, den Gebräuchen, der Religion, dem Gottes-Dienste, den Künsten, den Wohnun-

gen, den Kriegen, und den Neigungen der alten Einwohner von Schweden. Der erste Theil gehet bis auf den König Sterkil, welcher Anno 1060. auf den Thron gekommen. Dieses Buch wird, wie ich hoffe, bald von einem gelehrten Deutschen, der auf den Nutzen seines Vaterlandes bedacht ist, übersezt werden, und wann er sich getrauen darf, davon eine gute und schöne Uebersetzung zu machen, so kan er schon jegund des zukünftigen Beyfalls seiner Landesleute gewiß versichert seyn.

Schneeberg. Carl Wilhelm Gulke hat zu verkaufen: Herrn D. Johann Theodor Ellers, Königl. Preussischen Hof-Raths und ersten Leib-Medici, wie auch des Ober-Collegii Medici Präsidenten, und der Societät der Wissenschaften in Berlin hochbetrauten Mitgliedes, Physiologia & Pathologia medica, seu Philosophia corporis humani sani & morbofi, in zwey Theilen herausgegeben und vermehret von D. Johann Christian Zimmermann, in 8vo, 3. Alphabet 21. Bogen. Herr Zimmermann ist schon als Herausgeber der Neumannischen Schriften bekannt. Nunmehr fängt er auch an, wenigstens dem Titel nach, die Ellerschen herauszugeben. Doch muß man nicht glauben, als ob sich diese Physiologie und Pathologie ganz von Herrn Ellern herschriebe. Vielmehr hat Herr Zimmermann in beyden Theilen unterschiedene Capitel selbst ausgearbeitet, und sich dabey der Boerhaavischen, Hofmannischen, und Buddeischen Schriften bedienet. Das, was Herrn Ellern zum Urheber haben soll, will Herr Zimmermann in Berlin bey demselben gehöret haben. Es wird aber vermuthlich vielen von unsern Lesern bekannt seyn, daß Herr Eller in einem öffentlichen Blatte geläugnet habe, daß er der Verfasser dieser Schrift sey. Die Physiologie hat, ausser dem Vorberichte, vier Theile, von welchen die Capitel der beyden ersten ungefehr wie in der Boerhaavischen Ordnung auf einander folgen, in den beyden übrigen aber, von wel-

chen

hen der erste von der Absonderung der Säfte, und der andere von der Bewegung und den Sinnen handelt, ist eine andere Ordnung erwahlet worden. Die Capitel, welche sich von Herrn Zimmermannen herschreiben, sind die von der Zeugung, der Absonderung des männlichen Saamens, der Absonderung der Milch, des Kotes in der Nase, und des Blutes in der Mutter. Es ist aber zu verwundern, daß in dem ganzen Suche der Nahrung und des Wachsthums nicht mit einem Worte gedacht sey. Die Pathologie hat gleichfalls vier Theile. Der erste ist von den Krankheiten überhaupt, der andere von ihren Ursachen, der dritte von ihren Zufällen, und der vierte von den Zeichen derselben. Hierauf folget die Lehre von Erhaltung guter Gesundheit, und langem Leben, so wohl als von der Diät, und ein doppelter Anhang, von welchen der erste verschiedene zur Medicina forensi gehörige Dinge, der andere aber Anmerkungen über unterschiedene Classen von Arzney-Mitteln enthält. An diesen hat Herr Zimmermann einen grossen Antheil, wie er denn das Ca-

pitel vom Ueberlassen, von den Ursachen des Todes aus den Krankheiten, von Erhaltung der Gesundheit, und von der Diät, von der Tödtlichkeit der Wunden, und Oefnung todter Körper, von den Kennzeichen eines begangenen Kinder-Mords, von den Eiften, und den Kennzeichen empfangenen Giftes, von den Kennzeichen verstellter Krankheiten, von ausführenden, von alterirenden, stärkenden, und lindernden Mitteln, ingleichen von Specificis, und der Auslesung der Arzney-Mittel, von der Art zu curiren, und von den Krankheiten der Professionen, verfertigt hat. Es sind zwar keine besondern neuen Wahrheiten in dieser Schrift enthalten; doch ist das meiste auf eine den Anfängern und den Wund-Aerzten leicht begreifliche Art vorgetragen worden. Es hat aber Herr Zimmermann Ursache, sich gar sehr über den Buchdrucker zu beschwehren, der ihn leicht bey seinen Lesern in Verdacht bringen könnte, als ob er die Lateinische Orthographie und das Decliniren schon wiederum vergessen hätte. Ist zu haben um 1 fl. 15 fr.

Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben :

- S. T. Herren Camerers Johann Heinrich Tschudis, weyl. tren-eifrigsten Pfarrherrn zu Schwanden im Land Glarus, gemeine Vorurtheile, oder irrige Meinungen und falsche Wähne, in Sachen, welche den Glauben und das Christenthum betreffen, womit mehrentheils noch unbelehrte Christen sich selbst zu betriegen, und an wahrer Buß und Heiligkeit des Lebens zu verhindern pflegen. Zum vierten mahl, und mit des Hochsel. Verfassers Leben, auch einigen Anmerkungen und Gebätern herausgegeben, von einem Friedensbotten Zions. Zürich, 1749. in 8vo. à 18 fr.
- Gedanken des Herrn von Rochefoucault, der Marquisin von Sable, und des Herrn L. D. Aus dem Französischen übersetzt. Zürich, 1749. in 8vo. à 12 fr.
- Catilina, Tragedie, par Mr. de Crebillon, de l'Academie Française, représentée par les Comédiens ordinaires du Roi pour la première fois, le 20. Décembre 1748. a Paris, 8vo. à 18 fr.
- Historisch-Physicalische Beschreibung des berühmten mineralischen Bades, von der Würtembergischen kleinen Amts-Stadt Liebenzell, das Zeller-Bad genannt, herausgegeben von J. A. G. M. D. Stuttgart, 1748. in 8vo. à 8 fr.

Diese Nachrichten sind alle Mitwochen in Zürich bey Heidegger und Compagnie Buchhändler, zu bekommen.